

Philippinen: Waldbewirtschaftung Quirino

Ex-Post Evaluierungsbericht / Kooperationsvorhaben

Bezeichnung des Vorhabens	Kooperationsvorhaben (KV) Kommunale Waldbewirtschaftung Quirino, Philippinen
Nummer des Vorhabens	TZ: PN: 2001.2186.3 (alt: 1994.2233.8) FZ: BMZ-Nr. 1994 65 733
Gesamtlaufzeit	9 Jahre (7/1994 bis 6/2003)
Gesamtkosten (<i>deutscher Beitrag, Partnerbeitrag, Gesamt</i>)	FZ Kosten: 2,56 Mio. € TZ Kosten: 4,70 Mio. € <u>Kostenbeteiligung der Partner¹</u> : 2,21 Mio. € Gesamtkosten 9,47 Mio. €
Projekt/Programmziel	<u>Projektziel und Oberziel</u> der FZ: Ein Beitrag zur integrierten Waldbewirtschaftung auf der Ebene von Dorfgemeinschaften ist geleistet <u>Oberziel</u> der letzten TZ-Phase: Die nachhaltige Entwicklung von Quirino und vergleichbaren Provinzen ist sichergestellt. <u>Projektziel für die Abschlussphase der TZ</u> : Regierungsstellen und Basisorganisationen nutzen die institutionell verankerten sowie umsetzungsorientierten Ansätze und Verfahren zu einer nachhaltigen dörflichen Bewirtschaftung der natürlichen Ressourcen.
Empfänger / Politischer Träger	Republik Philippinen
Durchführungsorganisationen (Projektträger)	Ministerium für Umwelt und Natürliche Ressourcen (DENR) und Provinzregierung von Quirino (PGQ)
Zielgruppen	Im klassifizierten Forstland und dessen Waldgebieten lebende kleinbäuerliche Familien, deren kommunale Interessengemeinschaften und Organisationen sowie Jäger und Sammler indigener Minderheiten.
Evaluierendes Institut	KfW FZE und CEval, Saarbrücken i. A. d. GTZ Stabsstelle Evaluierung
Evaluierungszeitraum	07/2006
Gesamtbewertung	4
Einzelbewertung	Relevanz: 2 Effektivität: 3 „Impact“: 3 Effizienz: 4 Nachhaltigkeit: 4

¹ Die Kosten der Partner sind für den Zeitraum 1992-2003 (ohne dessen Personalkosten) angegeben.

2. Beschreibung des Vorhabens

2.1 Titel, Projektziel, Indikatoren, Beitrag zu übergeordneten Zielen / angestrebte Wirkungen

Das Kooperationsvorhaben „**Kommunale Waldbewirtschaftung Quirino (CFPQ)**“ wurde in drei Phasen als TZ-FZ-Kooperationsvorhaben durchgeführt und erstreckte sich über einen Zeitraum von 9 Jahren (07/1994 bis 06/2003).

- Das Oberziel der TZ der letzten Phase lautete: „Die nachhaltige Entwicklung von Quirino und vergleichbaren Provinzen ist sichergestellt“. Projekt- und Oberziel der FZ-Komponente lautete über die ganze Projektlaufzeit „Leistung eines Beitrages zur integrierten Waldbewirtschaftung auf kommunaler Ebene“.

Die ursprüngliche Formulierung des Projektziels der TZ-Komponente wurde im Laufe des Gesamtförderungszeitraums zweimal modifiziert.

Das in der letzten Phase formulierte TZ-Projektziel („*Regierungsstellen und Basisorganisationen nutzen die institutionell verankerten sowie umsetzungsorientierten Ansätze und Verfahren zu einer nachhaltigen dörflichen Bewirtschaftung der natürlichen Ressourcen*“) berücksichtigt nicht den individuellen Nutzen, obwohl die Komponente individuelle Farmerentwicklung im wesentlichen auf diesen Aspekt abhob. Ebenfalls reflektiert die Zielformulierung nicht den Gedanken der Integration der Ansätze, wie es durch das Konzept der Agro-Forstwirtschaft zum Ausdruck kommt.

Daher erscheint aus Sicht der Gutachter heute folgende Formulierung für das KV-Projektziel adäquater: *Dorfbewohner, Basisorganisationen und Regierungsstellen nutzen institutionell verankerte integrierte Ansätze zur nachhaltigen Bewirtschaftung der natürlichen Ressourcen.*

Das Gutachterteam erachtet folgende (Proxy-) Indikatoren zur Erreichung dieses Projektziels für angemessen:

- a) Die Dorfbewohner und deren Basisorganisationen ziehen aus der kommunalen Waldbewirtschaftung sowie aus der landwirtschaftlichen Produktion einen nachhaltig gesicherten Nutzen (monetär und nicht-monetär).
- b) Die Regierungsstellen nutzen die geförderte Infrastruktur (Gebäude, Ausstattung, Planungsinstrumente und -Geräte) für die Unterstützung der nachhaltigen Nutzung der natürlichen Ressourcen.
- c) Das Konzept des CBFM („*Community Based Forest Management*“) wird durch funktionierende Basisorganisationen umgesetzt.
- d) Die etablierte Stiftung tritt als Dienstleister für CBFM in der Provinz Quirino und darüber hinaus auf.

Die Wesentlichen im Vorhaben durchgeführten Maßnahmen waren:

- 1) Analyse der bestehenden rechtlichen und administrativen Vorschriften für die Bereiche soziale Waldwirtschaft, Landnutzungsplanung und kommunale Organisationsstrukturen und Erarbeitung von Empfehlungen für sinnvolle Rahmenbedingungen.
- 2) Analyse der bestehenden Landnutzungspläne auf Provinz-, Kreis- und Kommunalebene und Unterstützung bei der Formulierung kommunaler Entwicklungspläne.
- 3) Erarbeitung und Durchführung von nachhaltigen Waldbewirtschaftungsmaßnahmen (incl. Forstinventur, Rehabilitierungsmaßnahmen) in Zusammenarbeit mit der lokalen Bevölkerung.
- 4) Unterstützung (incl. Aus- und Fortbildung) der lokalen Bevölkerung bei der Anwendung nachhaltiger Bewirtschaftungsmethoden.
- 5) Auswahl und Einführung alternativer Einkommensmöglichkeiten sowie Unterstützung bei der Vermarktung.
- 6) Planung und Durchführung von Infrastrukturmaßnahmen im Programmgebiet (Straßen, Gemeindegebäude, Aufforstung, einfache Wasserversorgungs- und Bewässerungssysteme).
- 7) Planung und Durchführung von Gemeinschaftsaktivitäten.
- 8) Entwicklung angepasster Finanzsysteme für dörfliche Organisationen.
- 9) Förderung der Infrastruktur des Projektträgers (Bau eines Trainingszentrums, Ausrüstungsgegenstände, Planungsinstrumente wie z. B. GIS Systeme und Ausbildung in deren Anwendung).

Durch die oben angeführten Ziele wollte das Vorhaben Wirkungen auf der wirtschaftlichen, sozioökonomischen bzw. soziokulturellen und ökologischen Ebene erreichen. Wirtschaftliche Wirkungen sollten sich in Form von jährlich gesteigerten Einkommen bei der Zielgruppe, und von positiven Effekten für Lebensstandard und Beschäftigung im ländlichen Raum und für die volkswirtschaftliche Entwicklung der Provinz bemerkbar machen.

Soziokulturelle und sozioökonomische Wirkungen sollten durch die Verbesserung des sozialen Status und die Stärkung der Rechtsposition der Zielgruppe sowie einer verbesserten sozialen und wirtschaftlichen Stellung der Frau eintreten.

Ökologische Wirkungen sollten durch den Schutz und die nachhaltige Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen auftreten. Bodenverluste und Erosionsschäden sollten möglichst gering bleiben und die Waldzerstörung im Projektgebiet gemindert werden.

2.2 Problemsituation (Sektor), Rahmenbedingungen des Landes (politische / wirtschaftliche / soziale / ökologische)

Zur Zeit der Konzeption des Vorhabens „Kommunale Waldbewirtschaftung Quirino“ (CFPQ) im Jahre 1994 wurde als zentrales Problem das Fehlen eines Waldnutzungskonzepts, einer Landnutzungsplanung und eines angemessenen gesetzlichen und verwaltungstechnischen Rahmens zur Umsetzung einer gezielten Forst- und Agrarpolitik identifiziert.

Heute sind nur noch etwa 7,2 Mio. ha der 15,9 Mio. ha Waldland auf den Philippinen² bewaldet. Obwohl mit dem Einschlagsmoratorium seit Mai 1993 der weitgehend unkontrollierte, kommerzielle Holzeinschlag im Naturwald beendet wurde, schreitet die Degradierung der philippinischen Waldressourcen durch illegalen Holzeinschlag und Brandrodung weiter fort. Von 1990 bis 2000 betrug der jährliche Netto-Waldflächenverlust³ auf den Philippinen 262.000 ha oder 2,8 %, in den Jahren 2000 bis 2005 etwa 157.000 ha oder 2,1 %. Damit gehören die Philippinen zu den zehn Ländern mit den weltweit höchsten Waldverlusten.

Die Forstpolitik der Philippinen beruht bis heute auf dem *Presidential Decree 705* von 1975, bekannt als *Revised Forestry Code*. Ein im Entwurf vorliegendes Forstgesetz steckt ebenso wie ein Landnutzungsgesetz seit Jahren im parlamentarischen Verfahren fest. Der 1990 erarbeitete *Master Plan for Forestry Development* (MPFD) wurde nie umgesetzt. Der MPFD wurde 2003 überarbeitet und bildet jetzt die Grundlage für die Erarbeitung regionaler strategischer Sektorrahmenpläne. In 2004 erließ die Regierung die Anweisung zur Förderung nachhaltiger Waldbewirtschaftung (*Executive Order 318/2004 on Promoting Sustainable Forest Management in the Philippines*), die auch Richtlinien zur Harmonisierung und Umsetzung von Sektorreformen enthält. In der aktuellen nationalen Entwicklungsplanung (*Mid-term Philippine Development Plan MTPDP 2004-2010*) wird der Umwelt-/ Forstsektor lediglich im Hinblick auf die Bereitstellung von Land für Agrarindustrie und Energieplantagen und die in diesem Zusammenhang geplante Schaffung von Arbeitsplätzen erwähnt. *Community-based Forest Management* (CBFM) wurde nach 1996 durch DENR als nationales Programm etabliert und in der *Executive Order 318/2004* als Sektorstrategie erneut bestätigt. Jedoch ist das Vertrauen der Bevölkerung in das CBFM-Programm durch die stark schwankenden politischen Vorgaben erheblich gestört. Durch wiederholte Einschlagsverbote und komplizierte bürokratische Verfahren zur Erteilung von Nutzungsgenehmigungen ist das Konzept der kontrollierten Nutzung der Wälder durch die Dorfgemeinschaften weitgehend ausgehebelt.

2.3 Konzept und Beratungsansatz des Vorhabens

(Zielgruppen, Partner, Ebenen, Regionen, Modes of Delivery)

Zielgruppen des Projektes auf lokaler Ebene waren die im klassifizierten Forstland und dessen Waldgebieten lebenden kleinbäuerlichen Familien, deren kommunale Interessengemeinschaften und Organisationen sowie Jäger und Sammler indigener Minderheiten der Agta, Bugkalot, Dumagat, Ibalaoi, Ifugao, Kankana-ey und Yogad. In der abschließenden Phase des Vorhabens waren 15 Dorfgemeinschaften bzw. rund 1/3 der Fläche der Provinz in die Aktivitäten eingebunden. Träger des Vorhabens waren DENR und die Provinzregierung

² Auf den Philippinen sind alle Flächen über 18% Hangneigung (53% der Landesfläche) laut Gesetz als Waldland definiert.

³ Waldflächenveränderung unter Einbezug der Aufforstungen.

Quirino. In DENR war das Vorhaben am *Foreign Assisted and Special Projects Office* (FASPO) angesiedelt, das die Durchführung seitens DENR mit eigens abgeordnetem Personal bis auf die Provinzebene steuerte und auch den nationalen Projektmanager stellte.

Für die Umsetzung des Vorhabens war die gezielte Vernetzung von Maßnahmenpaketen in den Bereichen Landnutzungsplanung, kommunale Waldbewirtschaftung und landwirtschaftliche Nutzung charakteristisch. Ein betont partizipativ ausgerichteter Ansatz wurde gewählt, bei dem die lokale Bevölkerung sehr stark an der nachhaltigen Waldbewirtschaftung beteiligt wurde. Ferner wurden Maßnahmen zur Trägerförderung (z.B. Regierungsstellen und DENR-Vertretungen auf Provinz- und Munizipalebene) und Personalförderung (Training, Ausbildung für LGU-Personal und Basisorganisationen) unternommen und Beratungsleistungen auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene angeboten. Am Ende des Vorhabens wurde eine Stiftung gegründet, um das im Projekt entwickelte Know-how in einem institutionellen Rahmen zusammenzuhalten und weiter zu entwickeln. Die Kooperation und Koordination mit Projekten anderer Geber (z.B. USAID und JICA) war ein wichtiges Element des Vorhabens.

3. Ergebnisse der Evaluierung

3.1 Bewertung nach den fünf internationalen Kriterien

Die Bewertung nach den fünf DAC-Einzelkriterien stellt sich wie folgt dar:

Relevanz: Das Vorhaben stand im Einklang mit den entwicklungspolitischen Anliegen (Förderung der nachhaltigen Nutzung natürlicher Ressourcen, der Selbsthilfeförderung und der kommunalen Entwicklung) und war geeignet, einen Beitrag zu übergeordneten Entwicklungszielen zu leisten. Das Projektkonzept wurde den Rahmenbedingungen zur Zeit der Projektplanung gerecht und trug den Interessen der örtlichen Bevölkerung Rechnung. Der Fokus lag dabei auf lokaler Ebene, während die Beratung der Partner hinsichtlich der Verbesserung der Rahmenbedingungen erst zu spät aufgenommen wurde. Der kombinierte Einsatz der beiden Instrumente Beratung (TZ) und Investitionen (FZ) war zur Lösung entwicklungspolitischer Problemstellungen geeignet und verschaffte dem Vorhaben einen hohen Stellenwert beim Partner sowie Glaubwürdigkeit auf Ebene der Zielgruppen. Das Projekt wurde allerdings lange weitgehend als Parallelstruktur ohne ausreichende Integration in die örtlichen Behörden geplant und durchgeführt. Insgesamt entsprach die Konzeption jedoch den Erwartungen unter den gegebenen Rahmenbedingungen, so dass die **Relevanz** mit der **Teilnote 2** bewertet wird.

Effektivität: Es wurden fachliche und institutionelle Kapazitäten zur nachhaltigen Landnutzung aufgebaut, die rechtliche Position der Zielgruppen im Hinblick auf Waldnutzung gestärkt und größeres Bewusstsein für Walderhaltung geschaffen. Direkte positive Wirkungen können zum Zeitpunkt der Evaluierung vor allem auf Zielgruppenebene festgestellt werden, auch

wenn diese hinter den Erwartungen zurück bleiben. Wesentliche Wirkungen der Waldbewirtschaftung, insbesondere die Einkommens- und Beschäftigungsförderung, konnten sich wegen ungünstiger politischer Rahmenbedingungen bzw. durch die teilweise nicht umgesetzten bzw. fertig gestellten Investitionen (Straßen) nicht entwickeln. Die späte Integration der örtlichen Behörden schmälerte die kontinuierliche Unterstützung der Zielgruppen und die vorzeitige Beendigung minderte die Wirkungen auf institutioneller Ebene. Direkte Wirkungen auf politischer Ebene waren kaum festzustellen. Daher wird die **Effektivität** insgesamt mit **Teilnote 3** bewertet.

„Impact“: Die Projektmaßnahmen wirkten auf der wirtschaftlichen, soziokulturellen und ökologischen Ebene. Auf wirtschaftlicher Ebene sind die Wirkungen aufgrund der negativen Rahmenbedingungen (Einschlagsverbot) sehr gering. Auf soziokultureller Ebene konnte die Integration der Zielgruppe in die Gesellschaft, ein verbessertes Eintreten für die eigenen Belange und eine Reduzierung lokaler Konflikte festgestellt werden. Ökologische Wirkungen entfalteten sich durch ein gesteigertes Umweltbewusstsein der Zielgruppe, welches sich positiv auf die Waldverlustrate im Zielgebiet auswirkt. Die Breitenwirksamkeit des Vorhabens ist eher gering: Zwar wurden die Ansätze und Konzepte des Vorhabens zu CBFM in Neuvorhaben verbreitet, jedoch entstanden keine strukturellen Veränderungen, neue Richtlinien oder Gesetzgebungen. Insgesamt ist die Wirksamkeit des Vorhabens durch die wechselhafte Politik der Regierung zur nachhaltigen Waldbewirtschaftung (Einschlagsverbot) erheblich reduziert. Wirtschaftliche (gesteigerte Einkommen) und daraus resultierende Wirkungen auf der soziokulturellen Ebene (verbessertes Bildungszugang, erhöhter Lebensstandard, verbesserte Gesundheit) konnten sich daher nicht entfalten. Letztlich blieb die Bedeutung der Projektbeiträge u. a. zur Armutsbekämpfung daher auf nationaler und lokaler Ebene eher gering. Die **übergeordneten entwicklungspolitischen Wirkungen** „Impact“ des Projekts werden zusammenfassend mit der **Teilnote 3** bewertet.

Effizienz: Die Durchführungszeit war sehr lange und die Beratungen waren nur zum Teil erfolgreich. Das Kosten/Leistungsverhältnis bei den Sachinvestitionen in Bezug auf das Projektziel ist auf lokaler Ebene begrenzt bis ungünstig und wenn das Einschlagsverbot nicht aufgehoben wird, sogar negativ. Das Verhältnis von Ressourceneinsatz und Wirkungen auf der Oberzielebene ist in der Provinz Quirino ungünstig, da die Erreichung des Teilziels Walderhalt zwar bescheinigt werden kann, diese Wirkung jedoch nicht über die nachhaltige Nutzung der Ressourcen sondern die Durchsetzung des Einschlagsverbotes eintrat. Ein Beitrag der Investitionen zur Oberzielerreichung in anderen Provinzen ist nicht vorhanden. Auch ein an konkreten Wirkungen feststellbarer Beratungsbeitrag in anderen Provinzen ist kaum feststellbar, da dieser bei den Gesprächspartnern nur als Konzept vorhanden aber nicht in

gesicherten Nutzungsrechten für kommunale Waldbewirtschaftung dokumentiert ist. Die geringen Wirkungen außerhalb von Quirino werden in der Bewertung schwächer gewichtet, da diese Ausweitung erst in der letzten Projektphase vorgenommen wurde. Somit kann insgesamt die **Effizienz** noch mit der **Teilnote 4** bewertet werden.

Nachhaltigkeit: Die nachhaltigen Beiträge des Projektes sind die Verbesserung des Waldbestandes in den beteiligten Projektgemeinden und eine Stärkung der lokalen Selbstorganisation. Eine Institutionalisierung des CBFM Ansatzes sowie die nachhaltige Unterhaltung eines erheblichen Teiles der Infrastrukturinvestitionen konnte allerdings nicht erreicht werden. Auf der Makroebene ist die Nachhaltigkeit somit nicht gegeben. Besonders, da aufgrund der Erhebungen vor Ort davon ausgegangen werden muss, dass das Holzeinschlagsverbot fortgesetzt wird, muss der Weiterbestand der erzielten Wirkungen in Frage gestellt werden. Alle vier Dimensionen der Nachhaltigkeit wurden durch das Projekt berücksichtigt, sie entfalten allerdings nur in den sozialen und ökologischen Dimensionen ihre volle Wirkung. Aus heutiger Sicht muss die **Nachhaltigkeit** daher mit der **Teilnote 4** bewertet werden.

3.2 Gesamtbewertung

Der Gesamteindruck des Vorhabens ergibt kein einheitliches Bild. Die eher negativen Teilbewertungen kommen durch das schwierige Projektumfeld und insbesondere die sektoralen Rahmenbedingungen zustande, die die Projektrealisierungen behinderten bzw. hinauszögerten (negativer Einfluss auf die Effizienz und z. T. die Effektivität) aber letztlich auch die Nachhaltigkeit in Frage stellen. Die mangelnde Nachhaltigkeit resultiert aus einer Kombination mehrerer Faktoren: wesentliche Investitionen zur Förderung des Konzeptes der kommunalen Waldbewirtschaftung gingen in eine Stiftung über, die keine gesicherten und regelmäßigen Budgetzuweisung von staatlichen Stellen erhalten kann und die Fortführung der Maßnahmen deshalb nicht sichern kann. Diese Situation hat sich bis zum Zeitpunkt der Evaluierung nicht gebessert. Die Sektorpolitik der philippinischen Regierung und deren Umsetzung ist erratisch (Holzeinschlagsverbote, Kündigung von Forstbewirtschaftungsverträgen). Für die dörfliche Zielgruppe lag der materielle Nutzen aus der kommunalen Forstwirtschaft unterhalb der Potenziale und war legal nicht bzw. nur mit unzumutbar hohem Aufwand möglich. Durch den ungenügenden Unterhaltungszustand der Straßen sind zudem die bisher vorhandenen positiven Wirkungen bei der lokalen Bevölkerung gefährdet.

Die rechnerische Durchschnittsnote deutet ein noch knapp erfolgreiches Vorhaben an. Nach dem gültigen Bewertungsraster sind die entwicklungspolitischen Wirkungen eines Vorhabens jedoch dann als insgesamt nicht zufrieden stellend einzustufen, wenn die Nachhaltigkeit als

nicht ausreichend bewertet wird. Dies ist hier der Fall. Somit muss das Vorhaben insgesamt mit der Gesamtnote 4, „nicht zufrieden stellend“ bewertet werden.

3.3 Bewertung in Bezug auf MDG / Armut / Gender

Zum Beitrag des Vorhabens zur Erreichung der MDGs, zur Armutsminderung und zu Gender hat die Evaluierung Folgendes feststellen können.

Dadurch, dass das Projektgebiet im klassifizierten Forstland und dessen Waldgebieten lag, in denen der Anteil armer Bevölkerung hoch ist, hat das Vorhaben die Beteiligung Armer an wirtschaftlichen und politischen Prozessen gefördert und indirekt einen Beitrag zur Armutsminderung geleistet. Ein Beitrag des Vorhabens zu MDG 1 Armutsbekämpfung konnte durch die Evaluierung nicht quantifiziert werden, da zum einen keine Daten (*Baseline* und aktuelle Situation) für die Projektgemeinden vorlagen, anhand derer die Wirkungen hätten ausreichend belegt werden können und zum anderen die allgemeinen Veränderungen in der Einkommenssituation der Zielgruppen sich nicht eindeutig auf das Projekt zurückführen lassen. Es ergaben sich jedoch implizite Wirkungen in Bezug auf Ziel 1 (Halbierung des Anteils der Menschen mit einem Einkommen von weniger als einem Dollar pro Tag von 1990 bis 2015) durch die ökonomischen Wirkungen des Vorhabens. Ein Beitrag zu Ziel 2 (Halbierung des Anteils der Menschen, die an extremem Hunger leiden) kann aus der landwirtschaftlichen Komponente abgeleitet werden.

Hinsichtlich MDG 7, Ziel 9 (Integration der Nachhaltigkeitsprinzipien in Politik und Programme der Länder und Umkehr des Verlusts an natürlichen Ressourcen) konnte ein direkter Beitrag des Vorhabens zum Indikator 25 (Anteil der Waldbedeckung) nachgewiesen werden. Die Waldbedeckung in der Provinz Quirino hat sich durch Einfluss des Projekts stabilisiert. Durch die Einführung von CBFM hat sich das Bewusstsein für die Werte des Waldes erhöht, und es ist zu erwarten, dass die Bevölkerung auch künftig den Wald schützen wird. In Bezug auf Ziel 10 (Halbierung des Anteils der Menschen ohne Zugang zu sicherem Trinkwasser) hat das Vorhaben in einigen Dörfern auch zur Verbesserung der Trinkwasserversorgung beigetragen.

Zur Genderdifferenzierung des Vorhabens kann festgehalten werden, dass das Vorhaben ein Potenzial für die Förderung der Gleichberechtigung der Geschlechter hatte und dieser Faktor in der Planung auch berücksichtigt wurde, in der Umsetzung allerdings keinen expliziten Schwerpunkt erhalten hat. Es wurden zwar Trainingsmodule zu Genderfragen entwickelt und Frauen in den Projektaktivitäten explizit einbezogen, auch fanden die DENR-Empfehlungen zu *Gender-Responsive Participatory Tools for Community Based Forest Management* Anwendung im Projekt. Darüber hinaus fand aber keine gesonderte Berücksichtigung der Gleichberechtigung von Frauen auf der Ergebnisebene statt.

3.4 Schlussfolgerungen und Empfehlungen

Kommunale Waldwirtschaft, bestehend aus der Übertragung der Managementverantwortung auf die Zielgruppe und der Bewirtschaftung der Ressource durch diese, bedarf eines angemessenen sozialpolitischen Engagements der Regierung und einer adäquaten Forstgesetzgebung. Dies ist bei der künftigen Zusammenarbeit mit den Philippinen im Forstsektor zu beachten.

Die erratische philippinische Politik zu CBFM und das Bestreben des DENR, Genehmigungsverfahren und Entscheidungsbefugnisse zu zentralisieren, wurden als wesentliche Hemmnisse für die erfolgreiche Umsetzung des CBFM Ansatzes identifiziert. Ausnahmegenehmigungen für EZ-Vorhaben helfen dabei nur vorübergehend und sind räumlich begrenzt. Das nationale CBFM-Programm kann nur durch allgemein gültige positive Rahmenbedingungen substantiell weiterentwickelt und auf breiter Fläche zum Nutzen der Bevölkerung umgesetzt werden.

Basierend auf den Evaluierungsergebnissen und den Schlussfolgerungen, lassen sich folgende Empfehlungen für die Gestaltung zukünftiger Vorhaben formulieren:

- Um die Nachhaltigkeit der kommunalen Waldwirtschaft abzusichern, sollten die Rahmenbedingungen vor Projektbeginn sehr kritisch geprüft werden. Nur wenn bereits zu Beginn angemessenen Rahmenbedingungen gegeben sind, kann ein Projekterfolg in angemessener Zeit erwartet werden.
- Gesicherte wirtschaftliche Rahmenbedingungen und ein Vertrauensverhältnis zwischen der Zielgruppe und der Administration sind für ein gutes Ergebnis essentiell. Deswegen sollte die Administration abrupte Wechsel ihrer Programme oder Interventionen meiden und ihrerseits jegliche Aktivität unterlassen, die die Rahmenbedingungen negativ beeinflussen.
- Bei den Ziel- und Maßnahmenformulierungen sollte darauf geachtet werden, dass der vorhandene Handlungsspielraum, die Ressourcenverfügbarkeit und der notwendige zeitliche Rahmen berücksichtigt werden. Insbesondere bei der Kapazitäts- und Institutionsentwicklung sind ein angemessener zeitlicher Rahmen und entsprechend lange Fristen in der Planung zu bedenken.
- Zur Absicherung der institutionellen Nachhaltigkeit des Projektansatzes sollte die Projektorganisation so gestaltet werden, dass sowohl die Projektplanung als auch die Projektdurchführung in die vorhandenen administrativen Strukturen (LGU, DENR) integriert sind.
- Wird für die Projektnachsorge eine spezialisierte Institution (Stiftung) gegründet, so ist bei der Gründung auf eine klare Aufgabendefinition und angemessene politische und finanzielle Unterstützung zu achten.

- Beratungsleistungen sind alleine oft nicht wirksam. Um die Motivation der Zielgruppe zu stärken und um zu schnellen konkreten Ergebnissen zu kommen, ist die Bereitstellung von Investitionsmitteln rechtzeitig zu planen.
- Um nachhaltige Landnutzung und Waldbewirtschaftung zu erreichen, muss auf ein angemessenes Anreizsystem geachtet werden, d. h., die Produkte des integrierten Produktionssystems sollten einen ausreichenden Anreiz für die Zielgruppe darstellen. Bei einer Änderung des Anreizsystems sollten sämtliche Konsequenzen bedacht und in die Entscheidung mit einbezogen werden. Z. B. schützt ein Holzeinschlagsverbot nicht zwangsläufig den Wald sondern kann auch zu einer Erhöhung des illegalen Holzeinschlags und zu einer Zunahme der Korruption führen.
- Kleinkredit- und Sparorganisationen bedürfen eines entsprechenden Managements. Die Durchführung solcher Maßnahmen sollte deswegen nur von entsprechend ausgebildetem Fachpersonal durchgeführt werden.
- Bei KV sollte eine gemeinschaftlich erarbeitete oder abgestimmte Gesamtplanung, einschließlich eines für FZ und TZ verbindlichen Zielsystems, erstellt werden.
- Sollte sich die vorzeitige Beendigung eines Vorhabens nicht vermeiden lassen, dann sollte für eine angemessene Nachbetreuung gesorgt werden, um Ergebnisse fertig zu stellen und Wirkungen zu konsolidieren.